219/42

21.Juli 1942.

Der kommissarische Leiter

Herrn
Dr. Wilhelm Heupel
z.Zt. im Felde.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 3.d.Mts., aus dem ich ersehe, daß Sie einmal in Freiburg bei mir gehört haben. Ich muß freilich sagen, daß ich mich nicht mehr erinnern kann, hoffe aber, daß wir uns bald persönlich kennenlernen werden.

Ich bin gern bereit, ein Ansuchen um Gewährung eines Urlaubs zur Habilitation zu unterstützen, möchte Ihnen aber raten, die entsprechenden Schritte möglichst bald einzuleiten, damit Sie nicht übersehen werden. Ich habe im Ministerium gehört, daß eine erhebliche Anzahl von Habilitanten freigegeben werden soll; ich könnte mir aber denken, daß die Zahl derjenigen, die sich dazu melden, noch größer sein wird.

Heupel, Lt.
438540 LgPA Brüssel

23. 4. 43

An das
Reichsinstitut f. ältere dt. Geschichtskunde
z. Hdn. von Herrn Ob. Inspektor Förster

Ich bitte Sie um die Freundlichkeit, mir zum Zwecke der amtlichen Vorlage nochmals eine Bescheinigung über das von mir bei meiner Einberufung bezogene Gehalt von seiten des Reichsinstituts ausstellen. Wollen Sie so gut sein und diese Bescheinigung an meine Frau, Berta Heupel, Oberammergau 166, König Ludwigstr. 27, senden.
Mit bestem Dank und herzlichen Grüssen
Ihr ergebener
Ich bitte Heupel